

Auswertungsmodell „Wirksamkeit – Innen- und Außenseite der Inklusion“

A.1 WOHNEN (LEBENSORT) ...

Konzeption

- *Profil, Angebotsschwerpunkte, charakteristische Wirksamkeitsintentionen, Bezug UN-BRK*

I. ANGEBOT VON SOZIALITÄT – SCHAFFUNG VON LEBENSÄUMEN

Freiwillig am richtigen Ort

- *Selbstbestimmte Entscheidung für Einrichtung, intrinsische Motivation, erfüllte Lebenszeit*

Gut leben können

- *Zuhause (auch im Alter, bei stärkerer Pflegebedürftigkeit), Heimat, Halt gebender Rahmen, soziale Gemeinschaft, private Rückzugsmöglichkeiten*
- *Wohnung, Zimmereinrichtung, Badezimmer, Kochgelegenheit*

Schutz vor Grenzverletzungen und Gewalt

- *Vertraulichkeit, Privatsphäre*
- *Gewaltschutzkonzept, FEM, Präventions- und Meldestelle*
- *Art der Vorfälle, Schutz aller Beteiligten, Meldekultur, systematische Dokumentation und Auswertung*
- *Schulung Mitarbeitende und Menschen mit Assistenzbedarf, Prävention-Intervention-Nachsorge als Teil der Fachlichkeit*

II. GANZHEITLICHE FÖRDERUNG VON ENTWICKLUNG – PERSONENZENTRIERTE ASSISTENZ

Personenzentrierte Agogik

- *Fachkonzept Begleitungsprozesse, Selbstbestimmung, individuelle Teilhabe, Sozialer Dienst*

Dialogisch gestaltete Bezugsassistenz

- *Organisation der Alltagsbegleitung, Bezugs- und Ansprechpersonen*
- *Gesprächs- und Beteiligungsformate, Mitwirkung, Wunsch- und Wahlrecht*

Individualisierte Förderung

- *Erhaltungs- und Entwicklungsziele, bedarfsgerechte Assistenz, spezialisierte Fachlichkeit*
- *passgenaue Angebote bzgl. Entwicklungsdynamik, Rhythmus, Belastbarkeit*
- *Ressourcenorientierung, Selbstwirksamkeit und Sinnhaftigkeit*

III. UNTERSTÜTZUNG BEI DER ANEIGNUNG VON WELT – BARRIEREFREIHEIT (AUF ALLEN EBENEN)

Vereinbarungen und Selbstvertretung

- Verträge/Regelungen in leichter Sprache/UK: Rechte, Leistungsansprüche, persönliches Budget, Mitwirkungspflichten, verbindliche Regelungen (Verbote), Krisenvereinbarungen
- Möglichkeit zu Resonanz/Rückmeldungen, mediale Plattformen
- Bewohnendenbeirat, (Frauenselbstvertretung,) Bewohnendenforum, Projektgruppen

Barrierefreiheit

- bauliche Maßnahmen, Infrastruktur
- Mobilitätsunterstützung, Fahrdienste
- Kommunikationshilfen, leichte Sprache/UK, Rücksicht auf seelische Barrieren

Reale Wahlfreiheit

- Wahlfreiheit erlernen: ausprobieren, urteilsfähig werden
- Wohnangebote, Wohnungseinrichtung, Ernährung
- Freizeitgestaltung, Ferien, Gemeinschaftsveranstaltungen, Kultur- und Bildungsangebote, Mediengebrauch
- private Kontakte, Partnerschaft und Sexualität, Religionsausübung
- ärztliche Versorgung und Therapiewahl, Wahlfreiheit der Bezugsperson/Assistenz

IV. BEGLEITUNG AUF DEM EIGENEN WEG – SOZIALRÄUMLICHE DURCHLÄSSIGKEIT

Ziel und Weg

- biografieorientierte Begleitung: Lebensmotive – Zielfindung – Befähigung – Selbständigkeit, Erhaltungs- und Entwicklungsziele
- Standortgespräche (PZP), Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuungen/Angehörigen, sozialräumlich-systemischer Unterstützendenkreis, interdisziplinäres Netzwerk

Angebotskette

- (stufenweise) Wechselmöglichkeit und sozialräumliche Durchlässigkeit der Angebote
- externe Kooperationspartner

Inklusion

- lokaler Sozialraum: inklusive Freizeit-, Kultur- und Bildungsprojekte, Zugänglichkeit externer Angebote
- in der Einrichtung (inverse Inklusion): öffentlich zugängliche Kulturveranstaltungen und Feste

... A.2 TAGESSTRUKTUR

I. ANGEBOT VON SOZIALITÄT – SCHAFFUNG VON LEBENSÄÄUMEN

Gut arbeiten können

- Zugehörigkeit zum Ganzen, Halt gebender Rahmen, kollegiales Miteinander
- ergonomischer Arbeitsplatz, Akustik/Lautstärke, Rückzugsmöglichkeiten, Einzelarbeitsplätze, Pausenräume

II. GANZHEITLICHE FÖRDERUNG VON ENTWICKLUNG – PERSONENZENTRIERTE ASSISTENZ

Dialogisch gestaltete Bezugsassistenz

- Organisation der Arbeitsbegleitung, Bezugs- und Ansprechpersonen
- Gesprächs- und Beteiligungsformate, Mitwirkung, Wunsch- und Wahlrecht

Individualisierte Förderung

- Erhaltungs- und Entwicklungsziele, bedarfsgerechte Assistenz, spezialisierte Fachlichkeit
- passgenaue Angebote bzgl. Entwicklungsdynamik, Rhythmus, Belastbarkeit
- Ressourcenorientierung, Selbstwirksamkeit und Sinnhaftigkeit

III. UNTERSTÜTZUNG BEI DER ANEIGNUNG VON WELT – BARRIEREFREIHEIT (AUF ALLEN EBENEN)

Barrierefreiheit

- bauliche Maßnahmen, Infrastruktur
- Mobilitätsunterstützung
- Kommunikationshilfen, leichte Sprache/UK, Rücksicht auf seelische Barrieren

Reale Wahlfreiheit

- Wahlfreiheit erlernen: ausprobieren, urteilsfähig werden
- Arbeitsangebote, Förderangebote

IV. BEGLEITUNG AUF DEM EIGENEN WEG – SOZIALRÄUMLICHE DURCHLÄSSIGKEIT

Ziel und Weg

- biografieorientierte Begleitung: Lebensmotive – Zielfindung – Befähigung – Selbständigkeit, Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Angebotskette

- (stufenweise) Wechselmöglichkeit und sozialräumliche Durchlässigkeit der Angebote
- externe Kooperationspartner

Inklusion

- in der Einrichtung (inverse Inklusion): öffentlicher Produktverkauf und Service